

**Zeitschrift:** Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie  
**Herausgeber:** Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel  
**Band:** 42 (2001)  
**Heft:** 1  
  
**Vorwort:** Vorwort  
**Autor:** Wüthrich, Christoph / Meier, Hanspeter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vorwort

*Analog zum grossen Umdenken in der Forstwirtschaft des ausgehenden 19. Jahrhunderts fand im ausgehenden 20. Jahrhundert ein grosses Umdenken in der Planung und Bewirtschaftung von Flusslandschaften statt. Die auftretenden Probleme im Gewässerbereich wie erneut zunehmende Hochwassergefahr, Tieferlegung der Flusssohle, reduzierte Selbstreinigung sowie – trotz Verbesserung der Wasserqualität – ein weiterer Rückgang der Artenvielfalt wurden in der Fachwelt seit den frühen 80er Jahren zunehmend mit dem exzessiv betriebenen Flussverbau in Zusammenhang gebracht. Insbesondere setzte sich die schon in den 40er Jahren erkannte Sichtweise durch, dass Flussverbauungen, die den Abfluss beschleunigen (z.B. Begradigungen), das Hochwasserproblem weiter flussabwärts verlagern und gleichzeitig wertvolle Lebensräume zerstören.*

*Gerade in der Basler Region wurde die Abkehr vom "harten" Umgang mit der Flusslandschaft durch den Brandfall von Schweizerhalle (1986) beschleunigt, der internationales Aufsehen erregte und eine Sensibilisierung der Bevölkerung für Flüsse und deren Bewohner zur Folge hatte. Die im Zuge von Schweizerhalle ausgelösten Untersuchungen haben – so grotesk es klingt – den Wissensstand über Flüsse und Auen in der Region entscheidend verbessert. Momentan werden viele Fliessgewässer und Auenbereiche in der Basler Region revitalisiert, wobei naturnähere Zustände anvisiert werden. Die 90er Jahre sind geprägt durch zahlreiche Revitalisierungsprojekte, die entweder kleinere Fliessgewässer und deren Uferbereiche betreffen (z.B. Dorenbach, Eibach, Birsig), oder aber grössere Flussläufe innerhalb der Hochwasserdämme natürlicher gestalten (z.B. die Birs und die Wiese, vgl. Beitrag von Schenker). Die Untersuchungen über die Wahrnehmung und Akzeptanz von revitalisierten Flusslandschaften bei der Bevölkerung liefern mehr und mehr Belege dafür, wie wichtig solche Freiräume in den Ballungsgebieten unserer postindustriellen Gesellschaft geworden sind (vgl. Beiträge von Küry und Gurtner & Eder). Ob die Veränderungen der Gewässersohle nach einer Revitalisierung durch eine gesteigerte Durchlässigkeit uferbegleitende Trinkwasserbrunnen gefährden können, wird an vielen*

*Uferabschnitten mit Revitalisierungspotenzial zur Schlüsselfrage (vgl. Beitrag von Huggenberger). Momentan werden von Seiten des Naturschutzes Sympathieträger wie der Lachs oder der Biber als "Flaggschiff-Arten" eingesetzt, um eine Verbesserung der Auen-Lebensräume zu erwirken (vgl. Beitrag von Leugger). Die Nähe zum Wasser wird in der Freizeit von Spaziergängern derartig hoch eingeschätzt, dass die Auswirkungen der häufigen Besuche auf die Uferbereiche der Fliessgewässer untersucht wurden (Beitrag von Rusterholz & Baur). Die Zukunft wird eine Revitalisierung – nicht aber eine Renaturierung – grosser Bereiche der Flussniederungen bringen, wobei auch die Selbstreinigungsleistung der Landschaft wiederhergestellt wird (vgl. Beitrag von Wüthrich, Geissbühler & Rüetschi).*

*Die Stadt- und Landschaftsplanung wird sich künftig im Bewusstsein des hohen Wertes von lebendigen Auenlandschaften damit befassen, wie die unterschiedlichen Bedürfnisse Hochwasserschutz, Trinkwassergewinnung, landwirtschaftliche Nutzung, Erholung und Sicherung vernetzter Lebensräume für Tiere und Pflanzen auf engem Raum verwirklicht werden können.*

*Die REGIO BASILIENSIS realisiert mit dem farbigen Bildmittelteil in dieser Nummer erstmals einen lange gehegten Wunsch der Redaktion zur gestalterischen Aufwertung der Zeitschrift. Fachliche Kompetenz darf gelegentlich auch mit optischen Leckerbissen serviert werden, – gerade bei einem ästhetisch so ansprechenden Thema. Den mitwirkenden Autoren sei an dieser Stelle von Herzen für die fachliche und gestalterische Mitarbeit gedankt.*

*Der Lotteriefonds Basel-Landschaft ermöglichte diese Ausgabe durch die grosszügige Übernahme der Druckkosten, wofür wir an dieser Stelle ebenfalls ein grosses Dankeschön aussprechen möchten.*

*Christoph Wüthrich und Hanspeter Meier*